

Weinjahrgang 2018 in der Pfalz

Prof. Dr. Ulrich Fischer und Dr. Jürgen Oberhofer, Institut für Weinbau & Oenologie, DLR Rheinpfalz, Neustadt a. d. Wstr.

Nach rekordverdächtig warmen Monaten April (+ 5°C über dem Mittel) und dem um 3,4°C wärmeren Mai setzte in der Pfalz die Reblüte bereits sehr früh am 28. Mai ein. Die Blüte verlief sehr zügig, was später zu gleichmäßiger Ausreifung der Beeren innerhalb der Trauben führte. Ergiebige Niederschläge im Mai förderten das Zellwachstum, was maßgeblich zu den guten Erträgen, trotz eines trockenen Sommers, beitrug. Bei diesen für das Wachstum idealen Bedingungen entwickelten sich die Trauben nach der Blüte rasch weiter und die Entwicklungsstadien bis zum Traubenschluss wurden im Eiltempo durchlaufen. Diese extrem zügige Entwicklung stellte viele Winzer bei den Ausbrech- und Heftarbeiten vor große Herausforderungen. Die Wasserversorgung wurde Ende Juli kritisch: Während am 21. Juli in der Südpfalz verbreitet ergiebige Niederschläge fielen, wurde es im Bereich Mittelhardt immer trockener, was gerade Junganlagen starkem Stress aussetzte. Die im Juli einsetzende Hitzewelle verschärfte die Wassersituation zunehmend. Trotz der anhaltenden Hitze mit Temperaturen von über 36 Grad Celsius hielten sich die Schädigungen der Trauben durch Sonnenbrand sehr in Grenzen. Die anhaltende trockene und sommerliche Witterung hat einen raschen Aufbau der Populationen der Kirschessigfliege verhindert und es konnte auch bei anfälligen Sorten keine Eiablage beobachtet werden.

Die Ernte setzte bei Müller-Thurgau bereits um den 20. August ein und Sektgrundweine wurden ab dem 23. August gelesen. Bereits frühzeitig genehmigte das Weinbauministerium die Säuerung, was von den Betrieben angesichts hoher pH-Werte umfassend genutzt wurde und zeitweise die Verfügbarkeit der Weinsäure einschränkte. Aufgrund des trockenen Septembers und dem Ausbleiben einer Botrytisinfektion bis weit in den Oktober hinein, verlief die Lese sehr ruhig. Viele Betriebe legten Lesepausen ein, so dass sich die Ernte über einen sehr langen Zeitraum von 6 Wochen erstreckte. Der Jahrgang ist nahezu perfekt in Menge und Güte und er wurde zu Recht in den Medien als herausragender angepriesen. Er kann

mit farbintensiven und voll ausgereiften Rotweinen aufwarten, was ausdrücklich die internationalen Sorten einschließt. Die Weißweine überzeugen aufgrund der Traubenreife schon früh mit intensiven Aromen, moderater Säure – und, dank kluger Leseplanung, mit maßvollen Alkoholwerten. Aufgrund warmer Keller verliefen die meisten Gärungen unproblematisch, auch weil frühzeitig auf niedrige Stickstoffgehalte hingewiesen und im Keller entsprechend reagiert wurde.

Nach mehreren Jahren mit sehr kleinen Erntemengen wurden die Fässer mal wieder gefüllt. Für die Pfalz wird die Erntemenge derzeit auf etwa 2,5 Millionen Hektoliter geschätzt, dies sind zehn Prozent mehr als im Schnitt der vergangenen Jahre.

